

am Arbeitsplatz vorbereitet. Das führte zu sichtbaren ökonomischen Ergebnissen. Im 1. Halbjahr 1967 konnte durch die bewußte Mitarbeit der Kollegen des Betriebes unter Führung der Parteioorganisation im sozialistischen Wettbewerb nach dem Beispiel der Stralsunder Schiffbauer IV 2 Tage Planvorsprung erarbeitet werden. Dieses Ergebnis erreichte das Werk obwohl im laufenden Planhalbjahr der Produktionsplan um 20 000 t Rohstahl, um 11 000 t Walzstahl und um 2,7 Mio MDN Gewinn erhöht wurde.

Die Genossen der Parteileitung im Stahl- und Walzwerk Brandenburg haben richtig erkannt, daß eine höhere Verantwortung der Grundorganisationen und der Abteilungsparteiorganisationen untrennbar mit der Qualifizierung der Kader verbunden ist. Sie gehen davon aus, daß heute jeder in der Volkswirtschaft Beschäftigte dazu lernen muß, um den durch die wissenschaftlich-technische Revolution gestellten neuen Anforderungen gerecht zu werden. Sie beziehen das zuerst auf die leitenden Kader der Parteioorganisation, der Massenorganisationen und des Betriebes. Aus dieser Überlegung heraus wurde entsprechend den Hinweisen der Partei gemeinsam zwischen Betriebsparteiorganisation, Werkleitung, FDJ und Gewerkschaft für sieben verschiedene Gruppen von Teilnehmern ein konkretes Programm des Studiums vereinbart. Bei wichtigen Anlässen wird dieses Schulungsprogramm ergänzt. Zum Beispiel wurde in Auswertung des 2. Plenums des Zentralkomitees im Juli eine 4stündige Schulung für die mittleren Leitungskader des Werkes aufgenommen. Beim Abstecken der Ziele und der Durchführung der Qualifizierungsmaßnahmen handeln die Genossen nach dem Hinweis des Genossen Walter Ulbricht, daß wir uns jetzt den nötigen Vorlauf von politischen und fachlichen Kenntnissen aneignen müssen. Damit schaffen sie eine Grundlage, um ihrer Aufgabe als leitendes Kollektiv oder als politischer Leiter und Erzieher von Menschen auf die Dauer gerecht zu werden.

### wichtiges Letten erfordert die Kollektivität

Beide Parteileitungen haben sich zu kollektiven Führungsorganen entwickelt. Die Kollektivität in diesen Parteileitungen wird dadurch gefördert, daß in der Regel zu wesentlichen Problemen Entscheidungsvorschläge durch Kollektive, denen Leitungsmitglieder angehören, vorbereitet werden. Das gibt jedem Parteileitungsmitglied die Möglichkeit, sich durch eigene Aussprachen mit Genossen und Kollegen auf diese Problematik vorzubereiten und damit sachkundiger an den Beratungen und Entscheidungen mitwirken zu können. Nicht zuletzt ergibt sich die erfolgreiche kollektive Arbeit dieser Parteileitungen daraus, daß jedes einzelne Leitungsmitglied dazu erzogen ist, sich persönlich für die Erfüllung der Aufgaben durch das gesamte Kollektiv verantwortlich zu fühlen.

Innerhalb des Kollektivs der Parteileitung ist die persönliche Verantwortung einzelner Leitungsmitglieder klar abgegrenzt. Dadurch wird es den Sekretären der Grundorganisationen möglich, sich in ihrer Tätigkeit den Hauptfragen zu widmen. In dieser Weise sind allen Leitungsmitgliedern konkrete Funktionen und Aufgaben übertragen, über die sie vor dem Kollektiv der Leitung regelmäßig abrechnen.

Dort, wo nach dem VII. Parteitag die Arbeitsweise und die Wirksamkeit der Grundorganisationen analysiert wurde, zeigten sich in allen Kreisen weitere Fortschritte, aber noch wesentliche Unterschiede. Zum Gradmesser für die Qualität der Führung durch die Kreis- und Bezirksleitungen wird, wie sich die Zahl jener Grundorganisationen rasch erweitert, die die fortgeschrittensten Erfahrungen der Partei- und Massenarbeit übernehmen und ausgehend von den perspektivischen Aufgaben und von der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1967 ihre Kraft und die Initiative der Werktätigen vordringlich auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben lenken.

Es ist eine grundsätzliche Aufgabe der Bezirks- und Kreisleitungen, ständig die besten Erfahrungen in der Arbeitsweise der Grundorganisationen aufzugreifen und rasch zu verallgemeinern, damit alle Grundorganisationen an das Niveau der Fortgeschrittenen herangeführt werden.